

## Das innere Auge sieht mit

*Altstadtförderer veranstalten vom 3. bis 5. Juni ihr 9. Kunstwochenende im Zehentstadel*  
Am 3. Juni ist es wieder so weit: Die Altstadtförderer veranstalten zum neunten Mal ihr "Kunstwochenende im Zehentstadel". Die Vernissage ist am Freitag, 3. Juni, um 18 Uhr. Mitglieder und Gäste sind willkommen. Die Ausstellung ist außerdem am Samstag und Sonntag, 4. und 5. Juni, von 10 bis 18 Uhr geöffnet. An den beiden Tagen wird auch wieder Kaffee und Kuchen verkauft. Die Finissage beginnt am Sonntag, 5. Juni, um 15 Uhr.

Zur Eröffnung der Ausstellung spielt unter der Regie des Jazz Clubs Hirsch das Monika Olszak Trio. Bürgermeisterin Anita Meinelt und Vizelandrat Hans Neumaier sowie Kulturreferent Erwin Weber werden die Ausstellung eröffnen.

Die Vorsitzende Daniela Eiden freut sich, dass sie wieder bekannte und sehr verschiedenartige Künstler zur Teilnahme am 9. Kunstwochenende gewinnen konnte. Bilder, Objekte, Skulpturen und Grafik zeigen Edith Ascher aus Landshut, Gabriele Huber-Thoma und Ernst Krebs aus München, Maria Munz-Natterer aus Niederneuching bei Erding, Oton Pabst aus Dorfen, Bodo Rott aus Berlin und Charlotte Vögele aus Freising. Am Sonntag liegt Richard Dübell aus seinem neuesten Roman "Die Tochter des Bischofs". Edith Ascher wurde 1961 geboren und lebt in Landshut. Über Zeichnungen und Aquarelle fand sie ihren Weg zu den großflächigen Acrylbildern. Weiterbildung erfuhr sie u. a. bei Sylvie de Mural und Christine Rieck-Sonntag, die beide schon an Kunstwochenenden im Zehentstadel teilgenommen haben. Sie arbeitet vor allem mit Acrylfarben und Öl-Pastell-Kreiden auf Leinwand oder Malplatte. Blattgoldauflagen oder Goldpigmente bringen immer wieder Objekte und Bilder zum Leuchten, sie bezieht aber auch Rindenstücke oder Papyrus direkt in ihre Bilder ein.

Die Münchnerin Gabriele Huber-Thomas zeigt Bilder mit verschiedenen Arbeitstechniken: Acrylmalerei auf Leinwand, Collagen auf Papier in Mischtechnik und C-Prints: Das von ihr in Acryl auf Leinwand ausgeführte Original hat sie zunächst fotografisch und anschließend digital auf dem Bildschirm weiterbearbeitet. Diese digitalen Daten wurden per C-Print wiederum auf eine Leinwand ausgedruckt. Die Serie "Das innere Auge I - IV" zeigt so verfremdete Versionen des Originals, die noch weitergeführt werden. Der 1939 in Südmähren geborene und seit 1968 in München als freischaffender Künstler arbeitende Ernst Krebs hat sein plastisches Werk dem Material Glas verschrieben. Seit der mittelalterlichen Glasmalerei des Sakralbaus machen sich Künstler die besonderen Eigenschaften des Glases, nämlich die Transparenz, Lumineszenz und Immanenz zu nutzen. Glasbildner Krebs reizt es in vielen seiner Werke, die Transparenz von Glas mit opaken Materialien wie Holz, Eisen, Schnur, Seil in ein Spannungsverhältnis zu setzen und dadurch nicht kalkulierte optische Wirkungen hervorzurufen.

Die Künstlerin Maria Munz-Natterer arbeitet seit 1958 als freischaffende Bildhauerin und lebt heute in Neuching bei Erding. Im Moosburger Zehentstadel stellt sie beim Kunstwochenende Drahtarbeiten und Bronzearbeiten aus. Den Drahtarbeiten liegt als Idee die Grafik als dreidimensionale Form im Raum zugrunde. Gestaltet sind die Plastiken hier sowohl aus Drahtgewebe als

auch aus linearem Eisendraht.

Oton Pabst wurde in Cordoba in Argentinien geboren. Nach dem Grafik- und Kunststudium in Deutschland und einer Ausbildung als Drucker bzw. später dann im Bereich Druckvorstufe arbeitet er seit 1993 selbstständig als Grafiker und freischaffender Künstler. Er lebt in Dorfen im Landkreis Erding. Im Zehentstadel wird er Papierarbeiten in Mischtechnik ausstellen. Ständig zu sehen ist er im "Kunstraum", einer von ihm gegründeten Internetgalerie ([www.kunstraum.com](http://www.kunstraum.com)).

Der 1971 in Ingolstadt geborene Bodo Rott lebt und arbeitet in Berlin. Seit 1998 nimmt er an Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland teil. Er malt scheinbar ganz gewöhnliche Momente des Alltags. Seine Arbeiten bewegen sich wie selbstverständlich zwischen Malerei und Zeichnung und damit auch zwischen Kalkül und Spontaneität. Mitten im Ölbild oder im Aquarell werden dichte Farbflächen plötzlich durch lineare Strukturen ergänzt oder sogar ganz ersetzt. Dadurch werden seine Figuren partiell der materiellen Dichte beraubt und bleiben nur noch als Spuren ihrer selbst zurück, räumliche Tiefe geht in die Zweidimensionalität über oder auch umgekehrt.

Charlotte Vögele unterrichtet seit 1987 an der Fachhochschule für Blumenkunst in Freising-Weißenstephan. Sie hat die Natur, hier die einfachen Materialien, die massenhaft in der Natur vorkommen, Dornen, Blätter und Nadeln zur Basis ihrer Arbeit gemacht. Ihre Objekte sind von außerordentlicher Schönheit und Fragilität, haben harmonische, leise Farben und einen für den Betrachter kaum bezwingbaren haptischen Reiz. Dazu kommt dann noch das Experimentieren mit verschiedenen Techniken, um letztlich aber doch noch eine Wirkung zu erzielen, die der Pflanzenstruktur ihre ganz spezifische Ausstrahlung belässt.

"Flute Flash" ist eine Band um die Querflötistin und Altsaxophonistin Monika Olszak. Die Gruppe spielt unter der Federführung des Moosburger Jazz Clubs Hirsch. Monika Olszak ist eine der ganz wenigen im Jazz, die sich intensiv der Flöte und ihren vielseitigen Sounds widmet. Zu ihren Einflüssen zählt sie den kürzlich verstorbenen Flötisten Herbie Mann und Eric Dolphy. Mit Davide Roberts am Klavier und Sava Medan am Kontrabass hat sie eine lebendige, professionelle Gruppe um sich geschart. Aus dieser Verbindung hat sich eine rhythmische und feine Musik entwickelt. Das Repertoire setzt sich zusammen: aus rhythmischen Latin-Jazz-Kompositionen von Paquito D'Rivera oder Chucho Valdez, aus feinen, melodischen Titeln von Bill Evans oder Henry Mancini bis zu modernen Klängen und Eigenkompositionen von Flute Flash.

Wer sich für Kriminalromane und/oder Mittelalter und die frühe Renaissance interessiert, ist bei dem Autor Richard Dübell bestens aufgehoben. Die Altstadtförderer freuen sich, mit ihm einen bekannten und interessanten Schriftsteller für die Finissage des Kunstwochenendes im Zehentstadel gefunden zu haben.

Aus seinem zuletzt erschienenen Roman "Die Tochter des Bischofs" wird Richard Dübell bei der Finissage lesen. Er erzählt hier die Geschichte des fahrenden Sängers Raymond, der am Hofe des Bischofs von Poitiers eine Anstellung finden möchte und am Ende fast am Galgen landet.

*Redaktion: moosburg*

26. Mai 2005, 00:00:00